

Von Blockflöten zum Breakdance

Riedenberg. Im Augustinum führt die Ott-Goebel-Jugend-Stiftung Alt und Jung zusammen. *Von Martin Bernklau*

Lebendig, lustig und manchmal vielleicht auch ein bisschen lauter als üblich ging es zu, als die Ott-Goebel-Jugend-Stiftung und das Augustinum zu einem „Potpourri – Szenen von und für Jung und Alt“ ins noble Stiftstheater des Seniorenheims luden. So etwa hälftig dürften bei diesem Benefiz die Reihen mit Hausbewohnern und munterer Jugend besetzt gewesen sein. Im Foyer präsentierten sich die Dritte-Welt-Arbeitsgemeinschaft, Schulen, Sillenbuchs Jugendhaus, die Mobile Jugendarbeit, das Schülercafé Alberta und MISS. Kampino, der Moderator, theologisch studierter Zauberer und Kinder-Klinikclown von der Initiative „Rote Nasen“, provozierte charmant mit der Frage, ob man neben dem Sillenbacher Nachwuchs auch „Liebe Alte!“ begrüßen dürfe. Er durfte. Als älteste Besucherin meldete sich eine 93-Jährige Heimbewohnerin auf Ludger Hoffkamps Nachfrage. In der ersten Reihe saß das weit jüngere Stifterehepaar. Vor fast drei Jahren erst haben Brigitte Ott-Goebel und Volker Goebel vom Lederberg ihre Stiftung gegründet, die sich der Erziehung, Bildung und Gesundheit junger Menschen gerade im Bezirk Sillenbuch widmen will. Inzwischen ist ein beachtliches Netzwerk entstanden. Der Erlös des Bene-

fizabends kam diesmal MISS zugute, den Mädchen im Stadtbezirk Sillenbuch. Das ist eine Initiative, die den jungen Frauen aus allen Kulturkreisen Halt und Selbstbewusstsein geben will, wozu auch die Fähigkeit gehört, sich notfalls zu wehren.

Das Vorlesepaten-Projekt an der Grundschule Heumaden zählt zu den ersten Initiativen der Stiftung. So las denn nach Ludger Hoffkamps Begrüßung und ein paar seiner Zaubertricks auch die 13-jährige Anna Reinöhl gemeinsam mit Gabriele König eine Geschichte von Karl Gebauer über die Generationen übergreifende Bank-Begegnung zwischen der jungen Katja und der einsamen Josefine. Ein fünf Blockflöten starkes Ensemble um den Augustinums-Bewohner und früheren Hochschulprofessor Hartmut Strebel spielte unter anderem den Schwabentanz von Vater Mozart. Immer wieder bejubelten die jungen Leute die Theaterimprovisationen der Gruppe um Ismene Schell und ganz besonders die Breakdancer vom Projekt „Yourstory“ mit dem Choreografen Mohammad Golehammad. Aber auch Kampinos nachdenkliches Zaubersolo und die Sprechperformance von Johannes Wördemann trugen bei zur Begeisterung über eine Benefiz-Begegnung zwischen Alt und Jung.



Spektakuläre Tanzeinlagen zeigte die Breakdance-Truppe „Yourstory“ auf der Bühne des Augustinums.

Foto: Martin Bernklau